

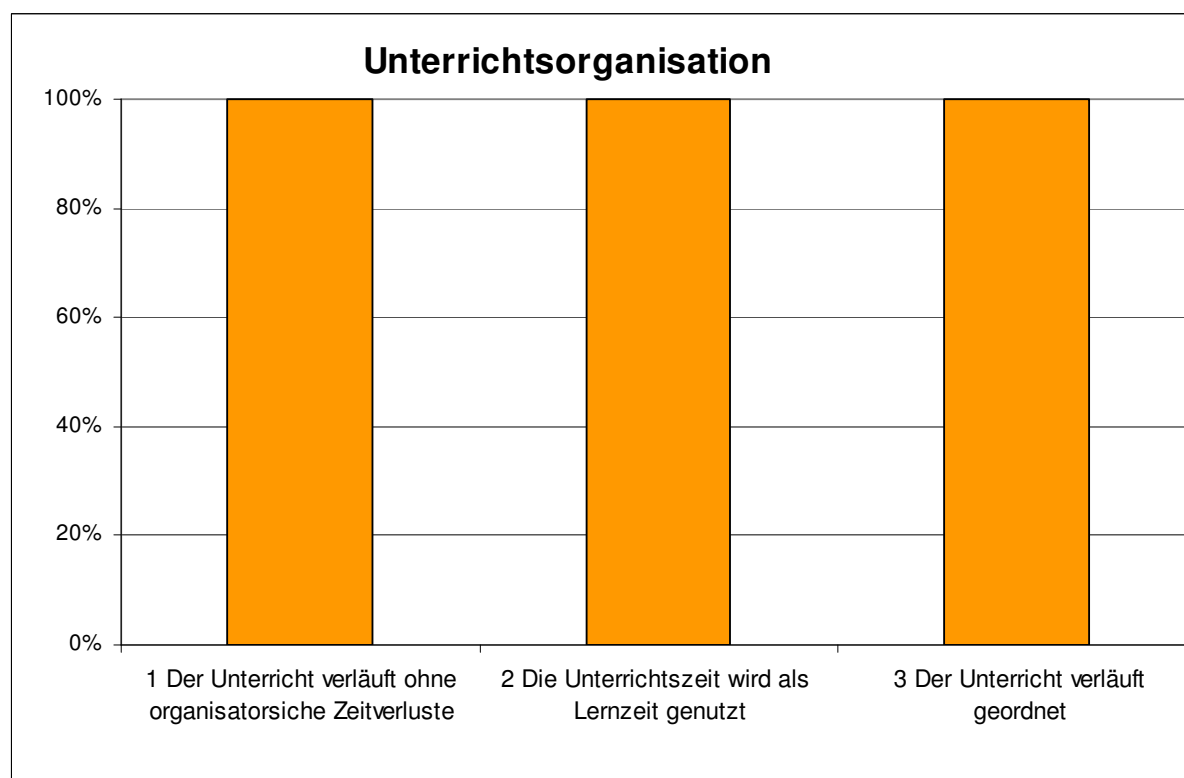
GS Ahlden

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen der Schulinspektion 07.-10.07.2014

15 Unterrichtsbeobachtungen

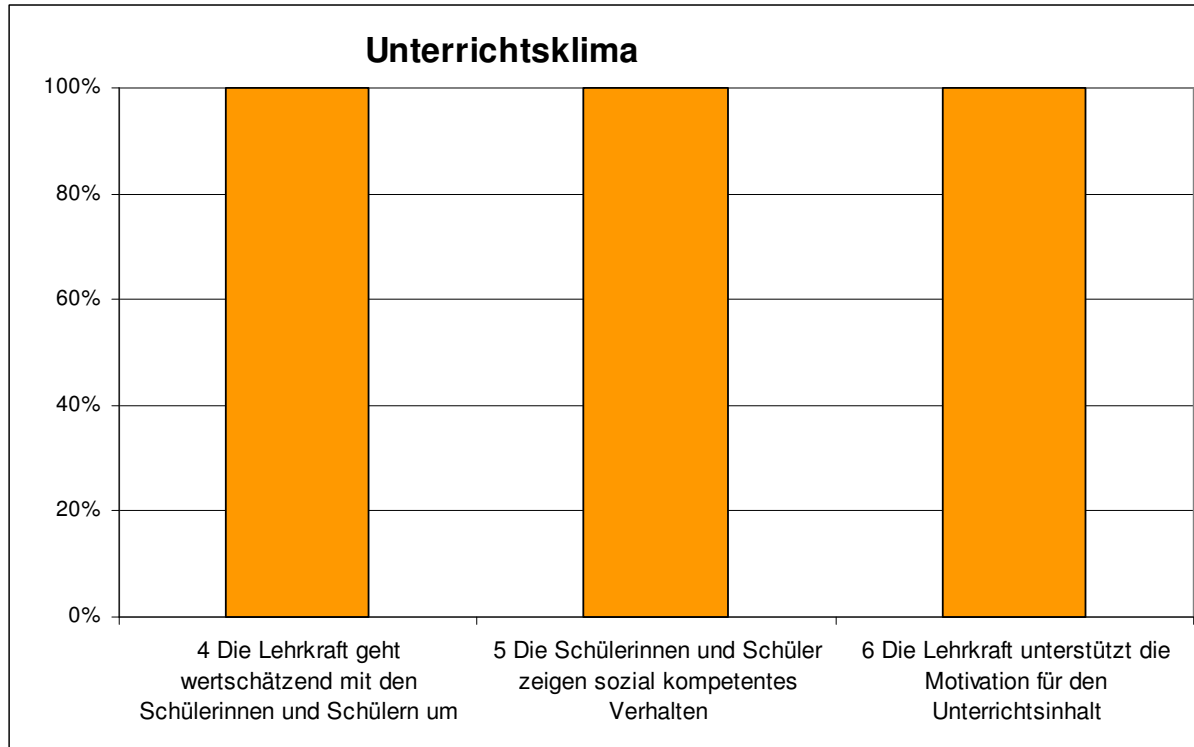
Unterrichtsorganisation

1.	Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • beginnt und beendet den Unterricht pünktlich • sorgt dafür, dass die Materialien und Medien entsprechend der Unterrichtserfordernissen vorbereitet sind
2.	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • setzt Methoden und Medien effizient ein • vermeidet individuellen Leerlauf bei den Schülerinnen und Schülern Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • sind lernend aktiv
3.	Der Unterricht verläuft geordnet.	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarte Regeln werden beachtet • Rituale werden genutzt Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • reagiert professionell bei Unterrichtsstörungen /Schülerverspätungen



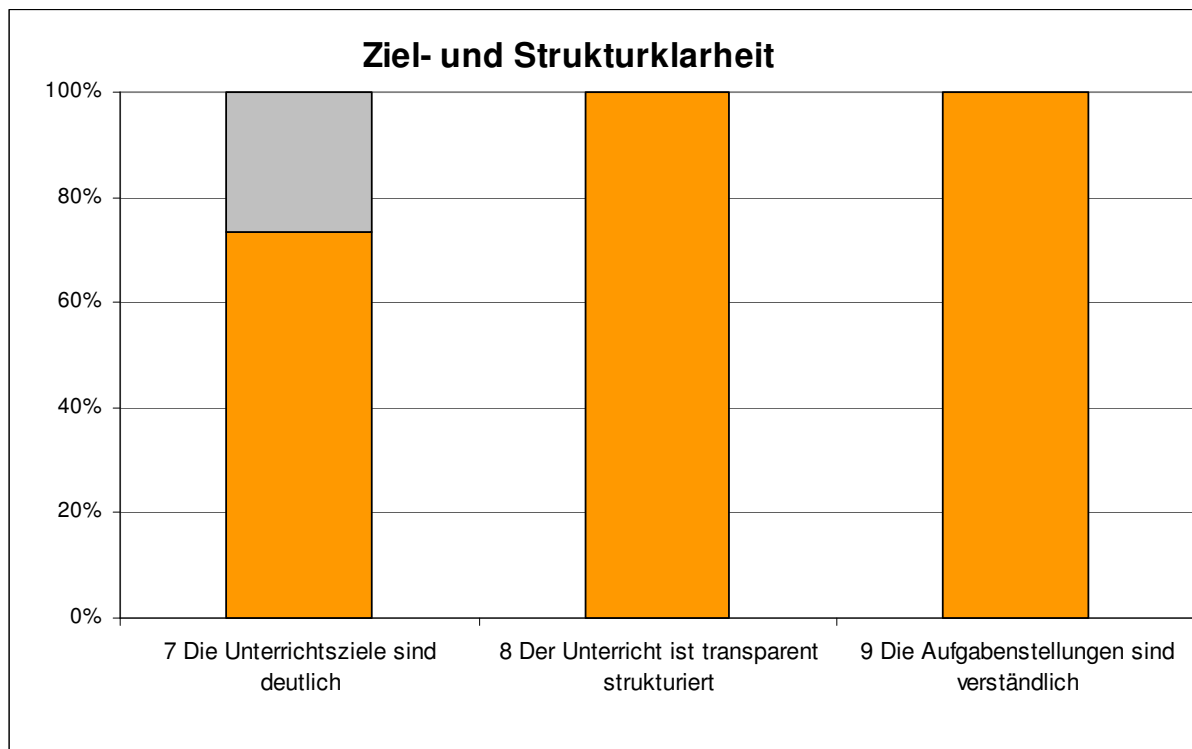
Unterrichtsklima und Motivation

4.	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • zeigt den Schülerinnen und Schülern gegenüber verbal und nonverbal Respekt • lobt Beiträge/besondere Leistungen in differenzierter Form • zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Leistungsverhalten (Ermutigung) • achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten
5.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • halten die verabredeten Verhaltensregeln ein • zeigen Respekt und Wertschätzung in Sprache und Verhalten gegenüber der Lehrkraft und den Mitschülern
6.	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • erläutert den Grund für die Auswahl und den Bezug zur Lebenswelt bzw. zur Berufswelt • knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an • knüpft an Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an • schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts • gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement • stellt abwechslungsreiche Aufgaben • vertritt ihr Fach mit Engagement



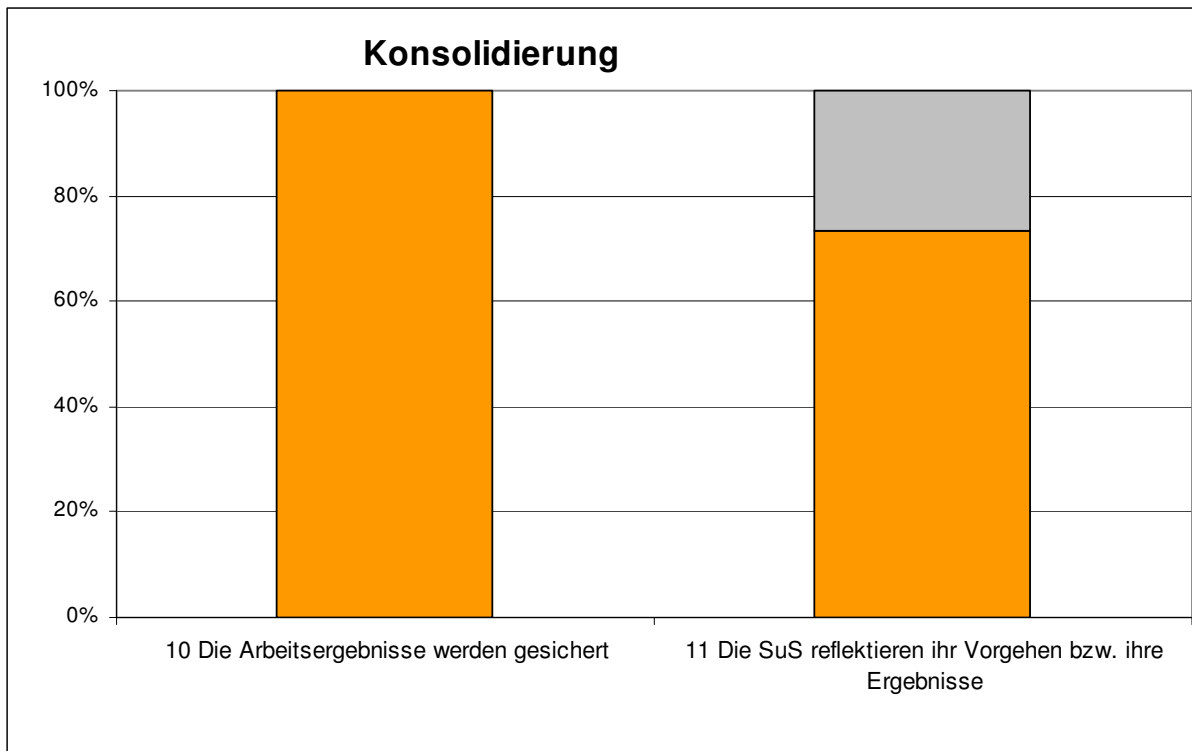
Ziel- und Strukturklarheit

7.	Die Unterrichtsziele sind deutlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlicht, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erworben werden sollen • stellt Beziehungen der Ziele zu Vorherigem und Nachfolgendem her • vergewissert sich, dass die Ziele klar sind • veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die Unterrichtsziele Bezug genommen wird
8.	Der Unterricht ist transparent strukturiert.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • baut die Unterrichtsschritte schlüssig aufeinander auf • sorgt für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte • verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden
9.	Die Aufgabenstellungen sind verständlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • formuliert die Aufgaben präzise • vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden und steuert ggf. nach • macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Materialien und Hilfen genutzt werden können



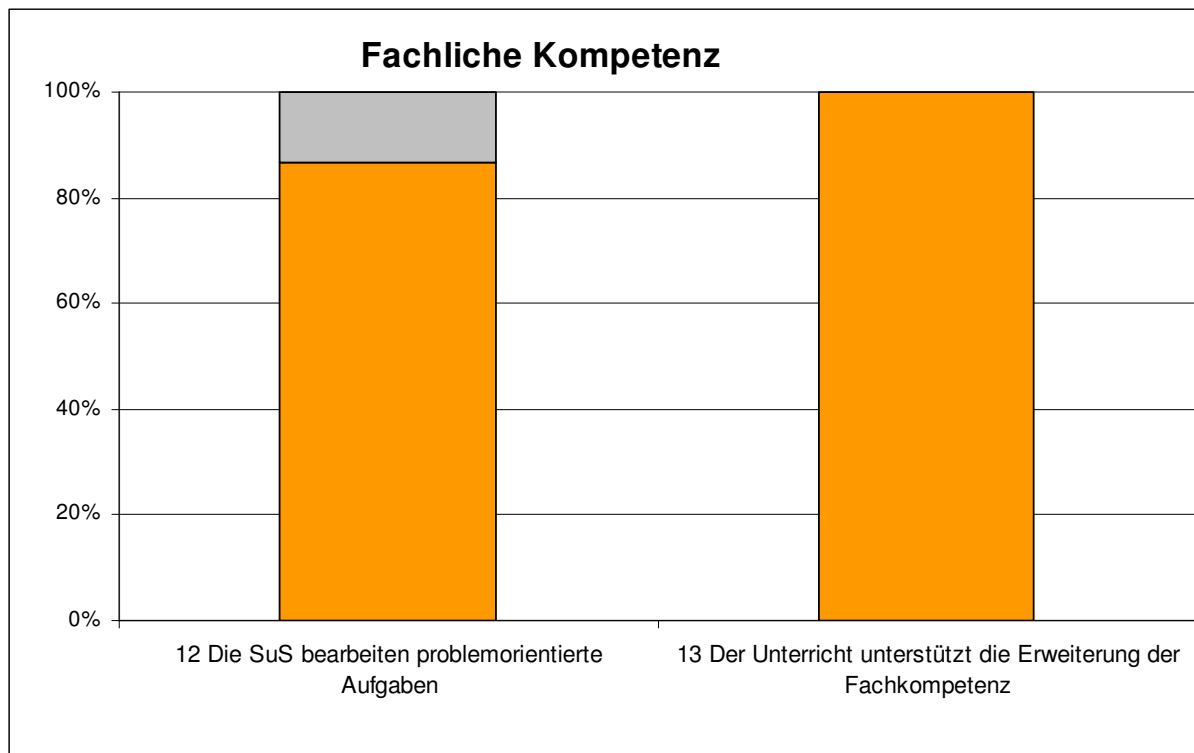
Konsolidierung

10.	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.	Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> • Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze • Übung (Intelligentes Üben, Einüben von Fertigkeiten) • Zusammenfassung des Gelernten durch Schülerinnen und Schüler • Vertiefungsphasen • Wiederholung
11.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihr Vorgehen • nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf • bewerten ihr Vorgehen • bewerten ihren Lernzuwachs • diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt) • nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste...) • erhalten differenzierte Hinweise, wie sich verbessern können



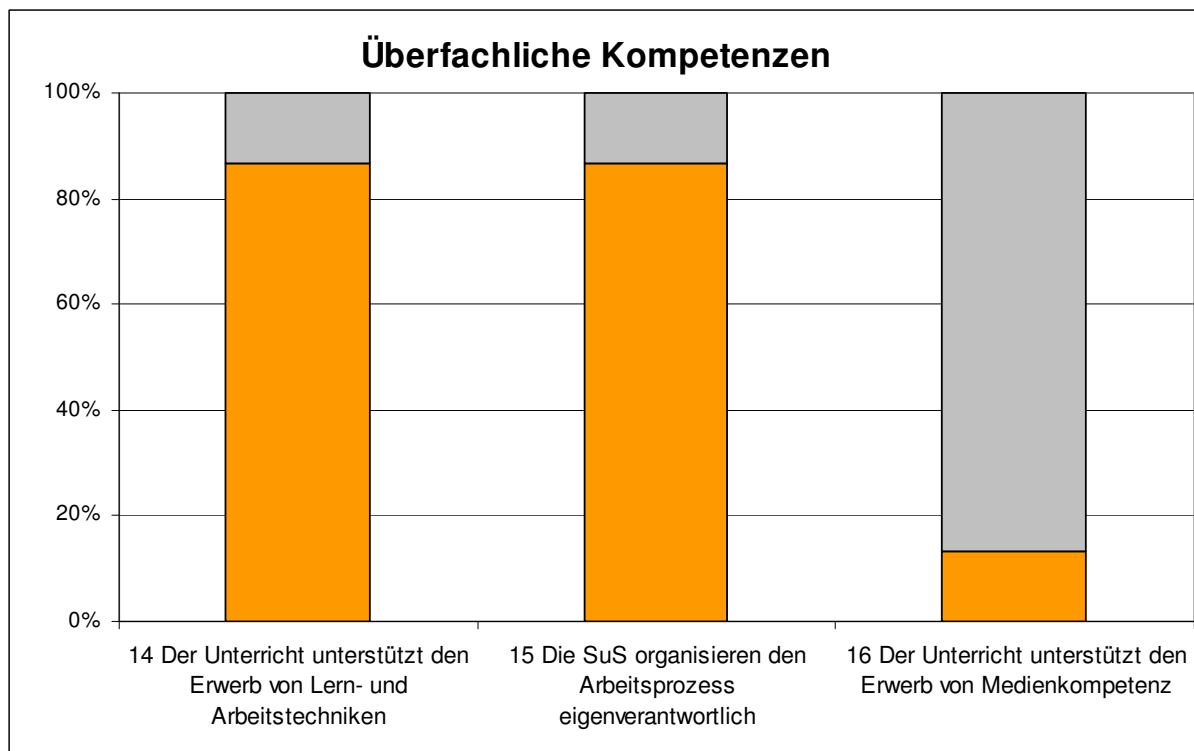
Fachliche Kompetenzen

12.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben.	Die Aufgabenstellung ermöglicht <ul style="list-style-type: none"> • kognitive Herausforderungen • komplexe Lerngelegenheiten • unterschiedliche Lösungswege • die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien • anspruchsvolle / intelligente Übungs-/ Wiederholungsphasen
13.	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der Fachkompetenz.	Der Unterricht berücksichtigt <ul style="list-style-type: none"> • die Erweiterung von fachspezifischem Wissen • fachspezifische Ausdrücke und Fachtermini • fachspezifische Verfahren und Methoden • die Verwendung fachspezifischer Arbeitsmittel • die Vernetzung unterschiedlicher Fächer



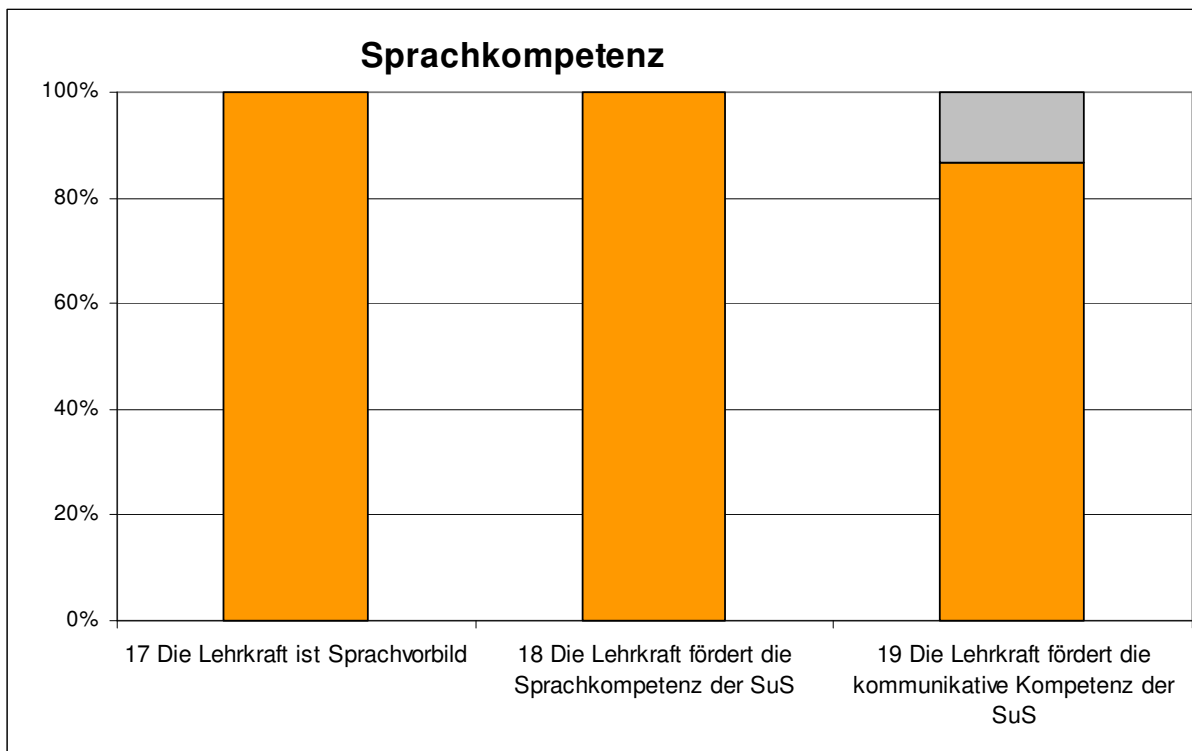
Überfachliche Kompetenzen

14.	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> wenden allgemeine Arbeitstechniken an (unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...) lernen Strategien (Meta-Lernen) Die Lehrkraft fördert <ul style="list-style-type: none"> die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und -bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation
15.	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig präsentieren ihre Ergebnisse suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung
16.	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> nutzen Medien selbstständig wählen Medien bewusst aus bedienen die Medien funktionsgerecht gestalten Medien reflektieren den Umgang mit Medien kritisch



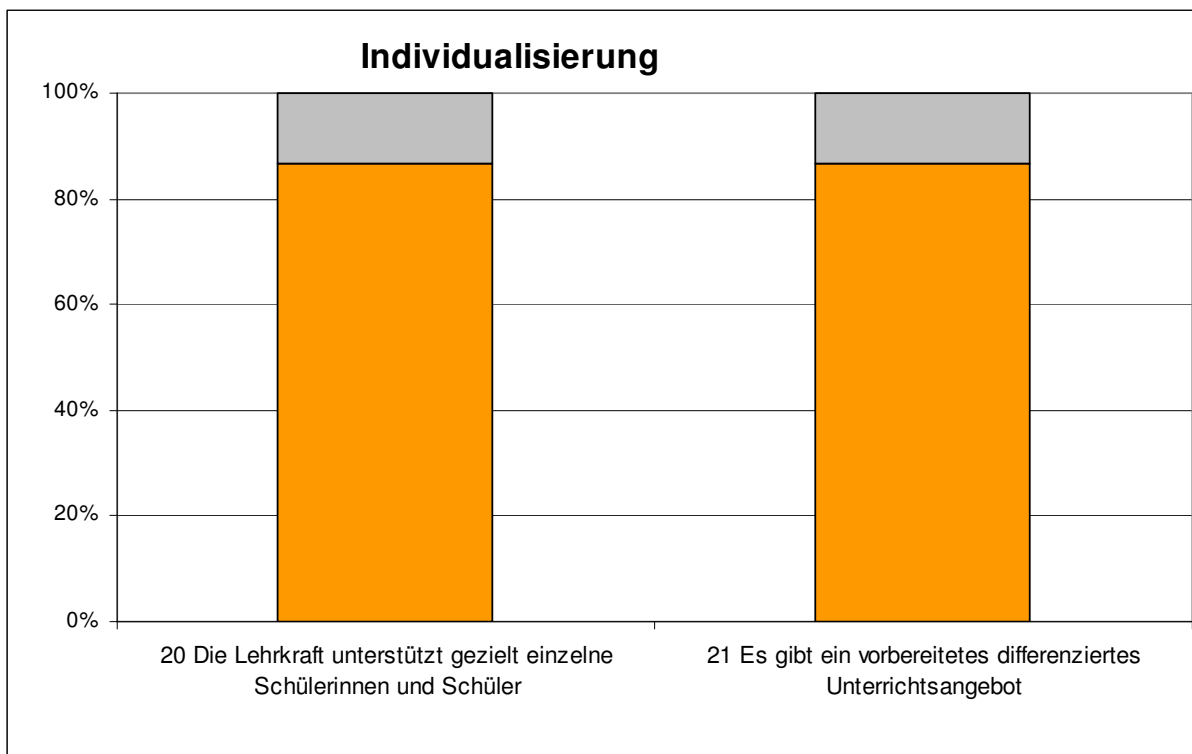
Sprachkompetenz

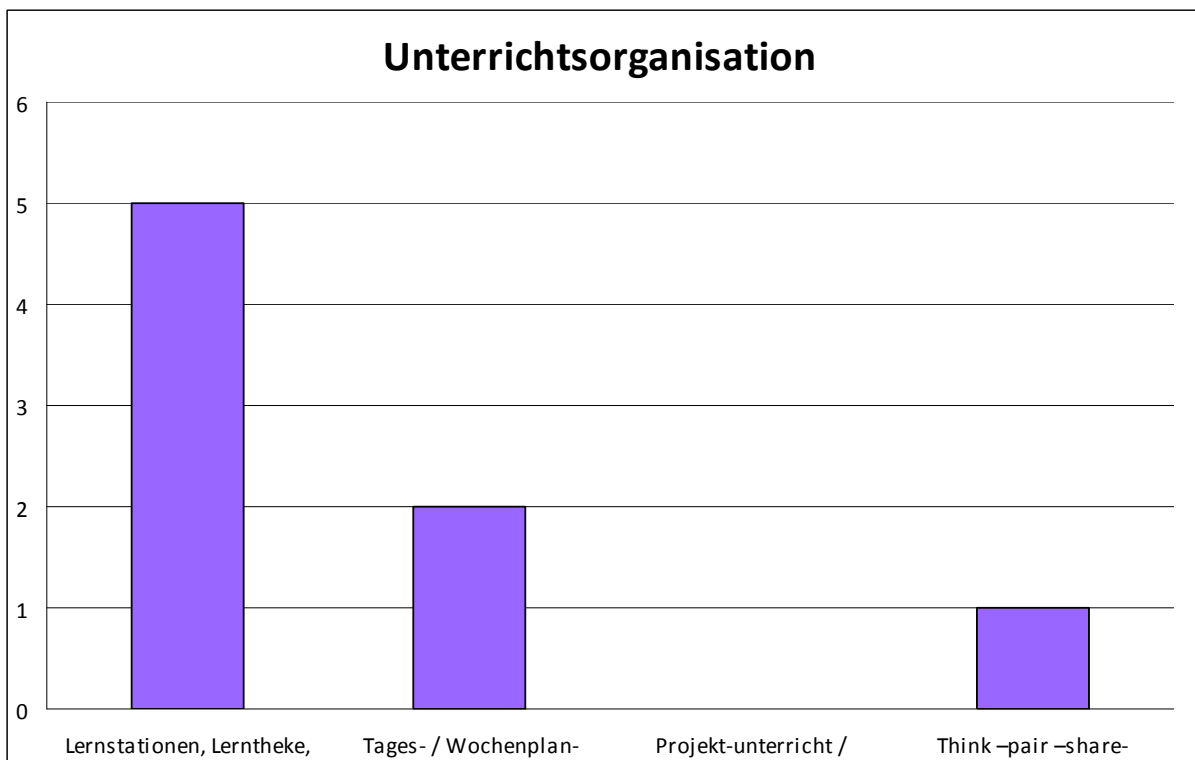
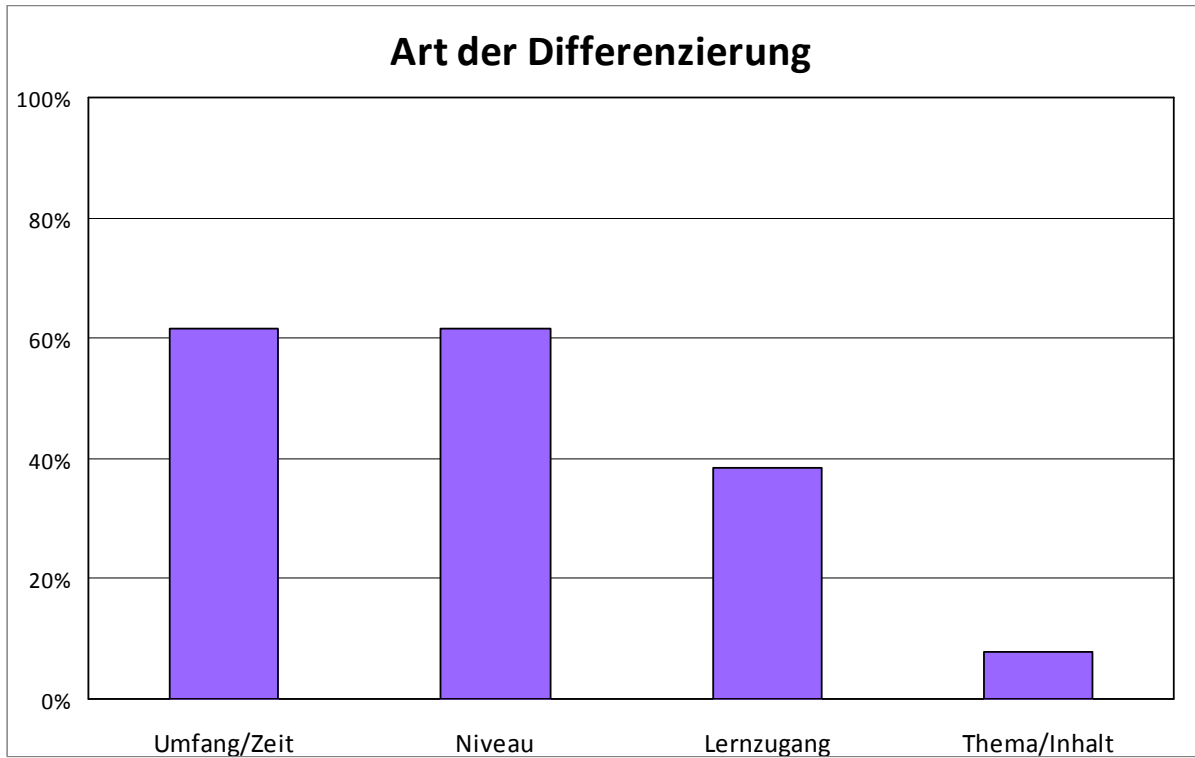
17.	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	Die Lehrkraft ist Modell in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Richtigkeit • Fachsprache • Verständlichkeit • Modulation (Artikulation, Stimme, Lautstärke) • inhaltliche Strukturierung • Klarheit (präzise) • verbale und nonverbale Wertschätzung
18.	Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schülern.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • gibt Impulse für die sprachliche Aktivierung • spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form • achtet auf die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik • achtet auf fehlerfreie, altersangemessene Sprache • beachtet situationsangemessene Sprache • achtet auf die Fachsprache
19.	Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • schafft Situationen für kommunikativen Austausch • achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln • achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • sich auf Diskussionsbeiträge anderer beziehen • ihre Ansichten begründen



Individualisierung

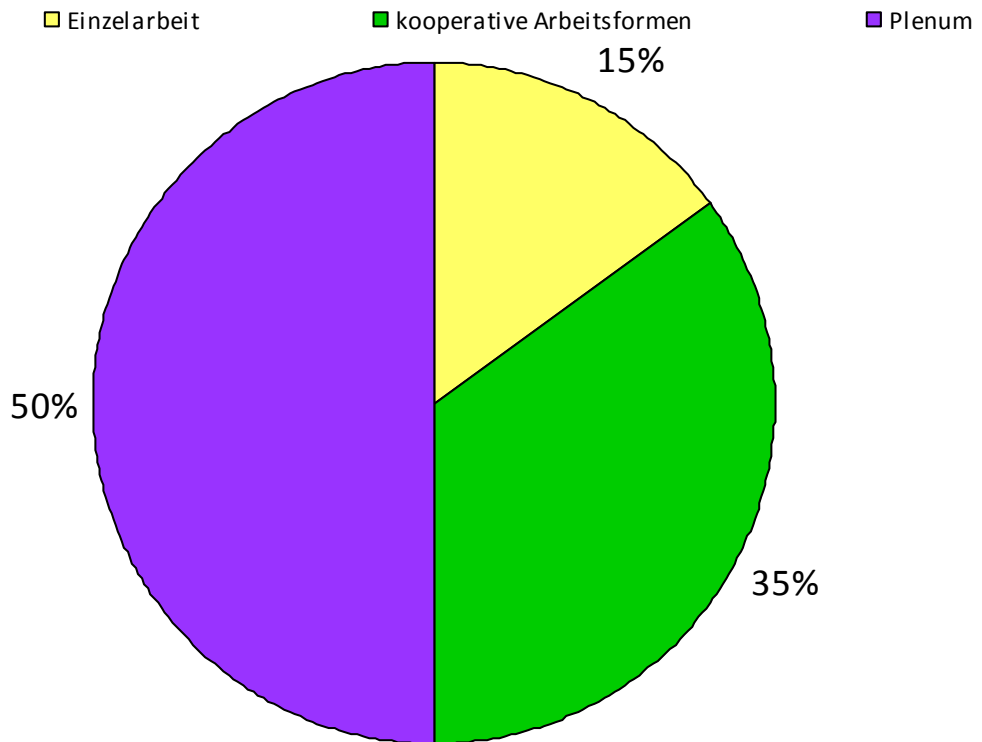
20.	Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none">• nimmt den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wahr• gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen• arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen• nutzt Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler
21.	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none">• hat eine Differenzierung bei der Planung bzw. Organisation/Durchführung der Stunde berücksichtigt• setzt Materialien ein, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen• organisiert den Raum so, dass differenziertes Arbeiten möglich ist





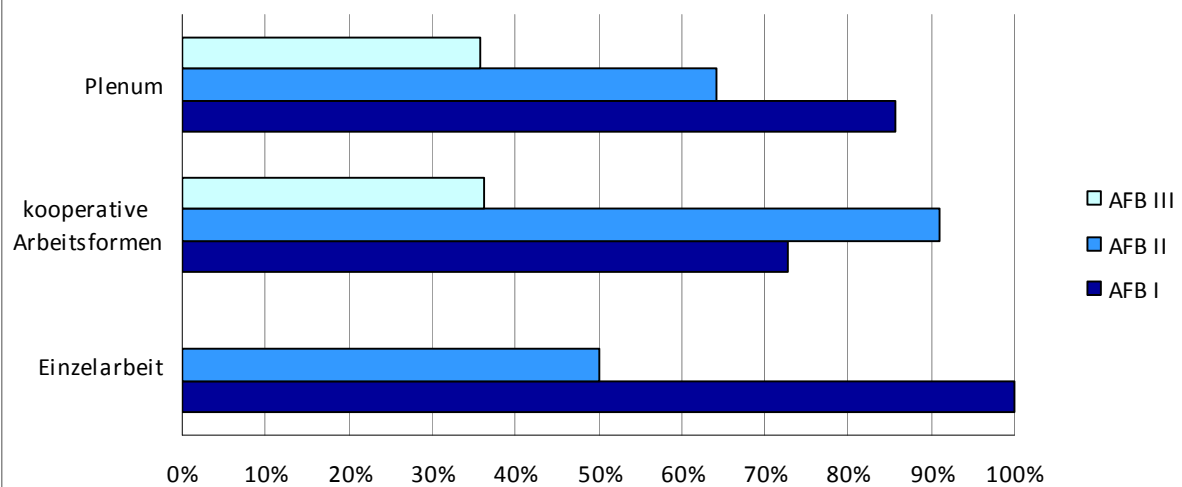
Zeitanteil der Sozialformen

(ca., Anteile über alle Sequenzen)



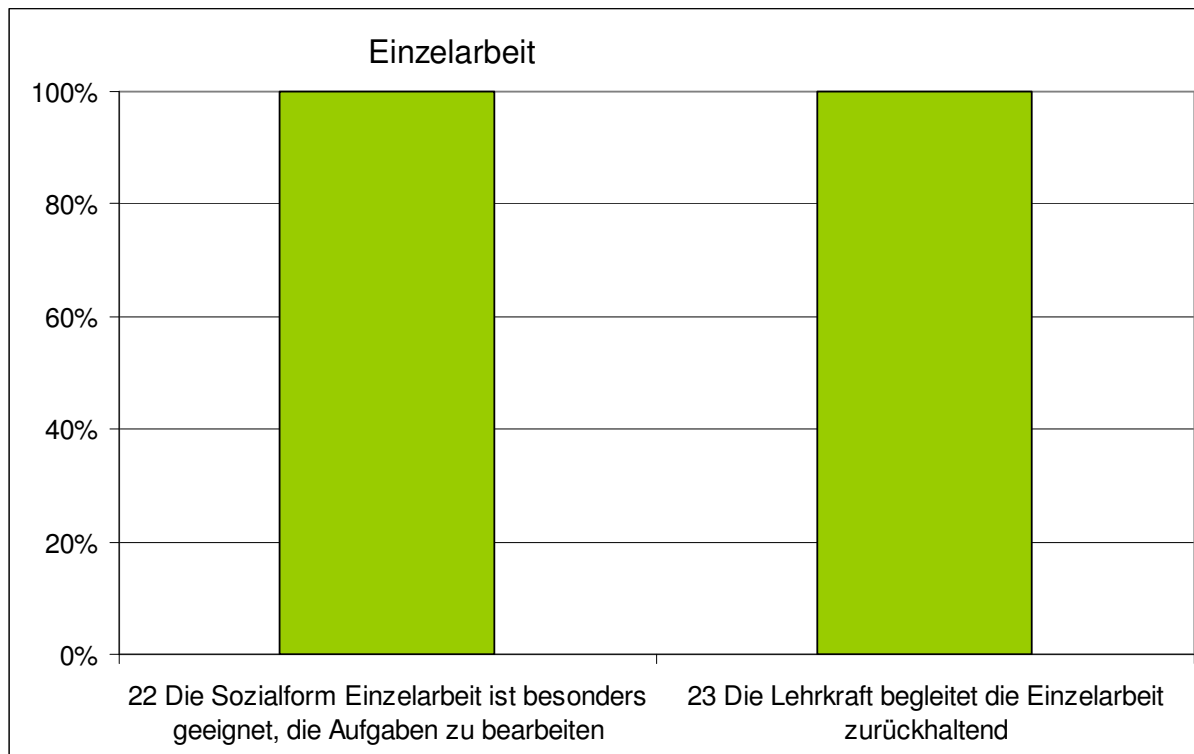
Anteil der Anforderungsbereiche in den Sozialformen

(bezogen auf die in der jeweiligen Sozialform gesehenen Sequenzen)



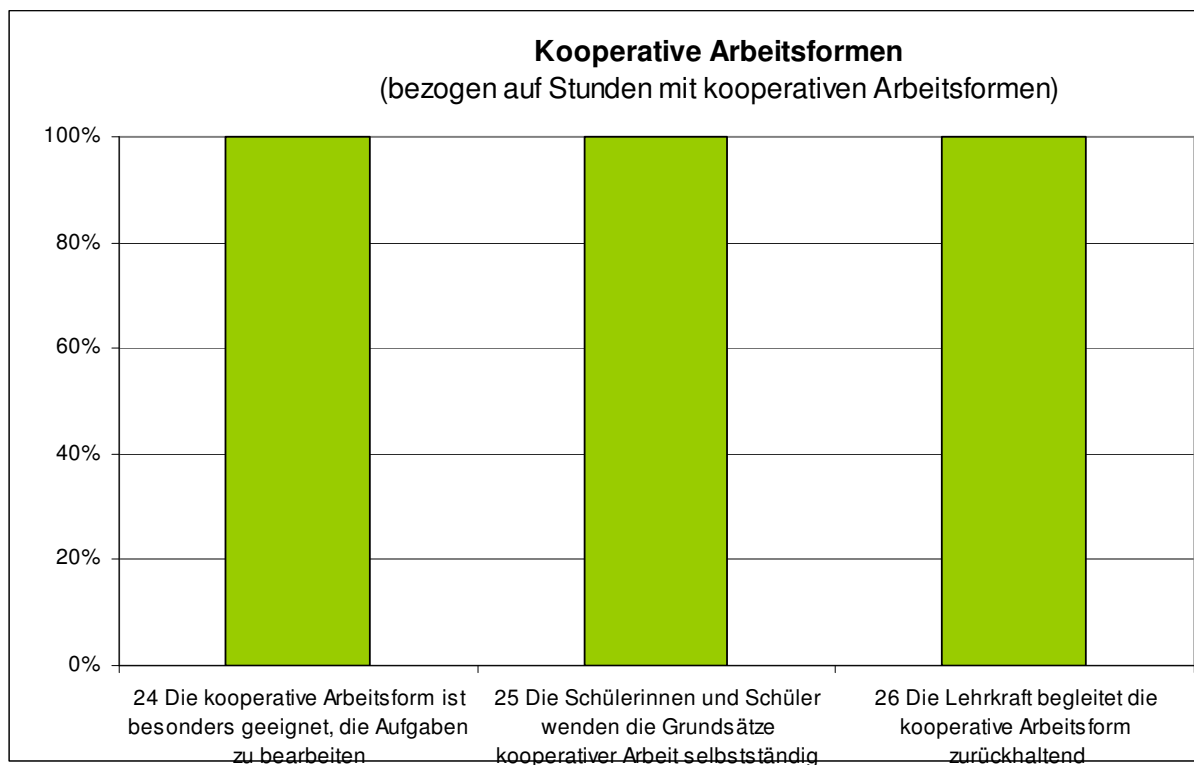
Einzelarbeit

	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
22.	Die Sozialform Einzelarbeit ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Aufgaben dienen <ul style="list-style-type: none"> • der individuellen Aneignung, Wiederholung und Sicherung von Inhalten • dem Erwerb individueller Arbeitstechniken
23.	Die Lehrkraft begleitet die Einzelarbeit zurückhaltend.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • ist zurückhaltend mit Intervention • gibt bei Bedarf individuelle Unterstützung • sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert und ruhig arbeiten können



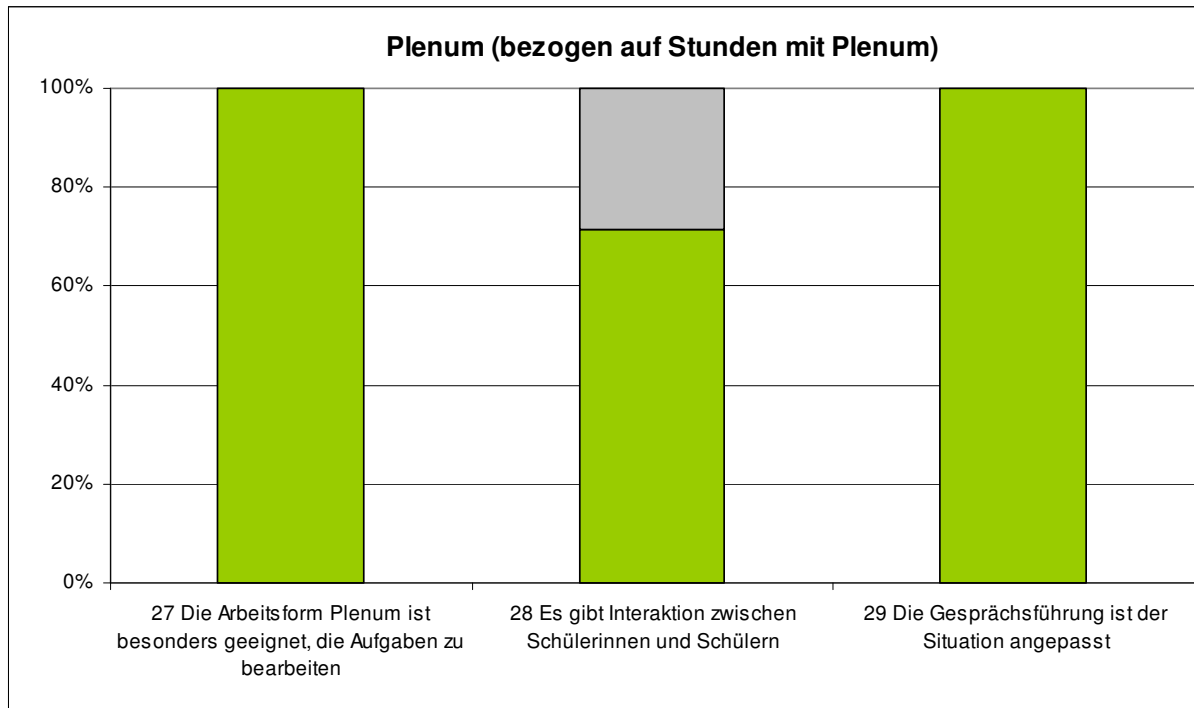
Kooperative Arbeitsformen

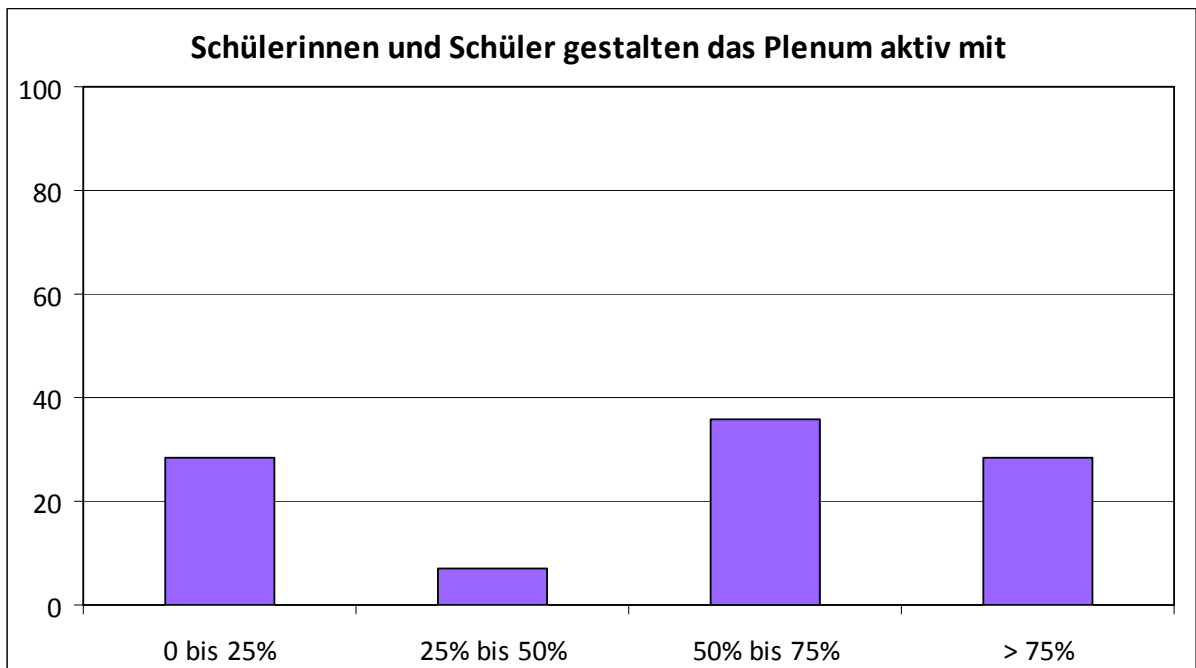
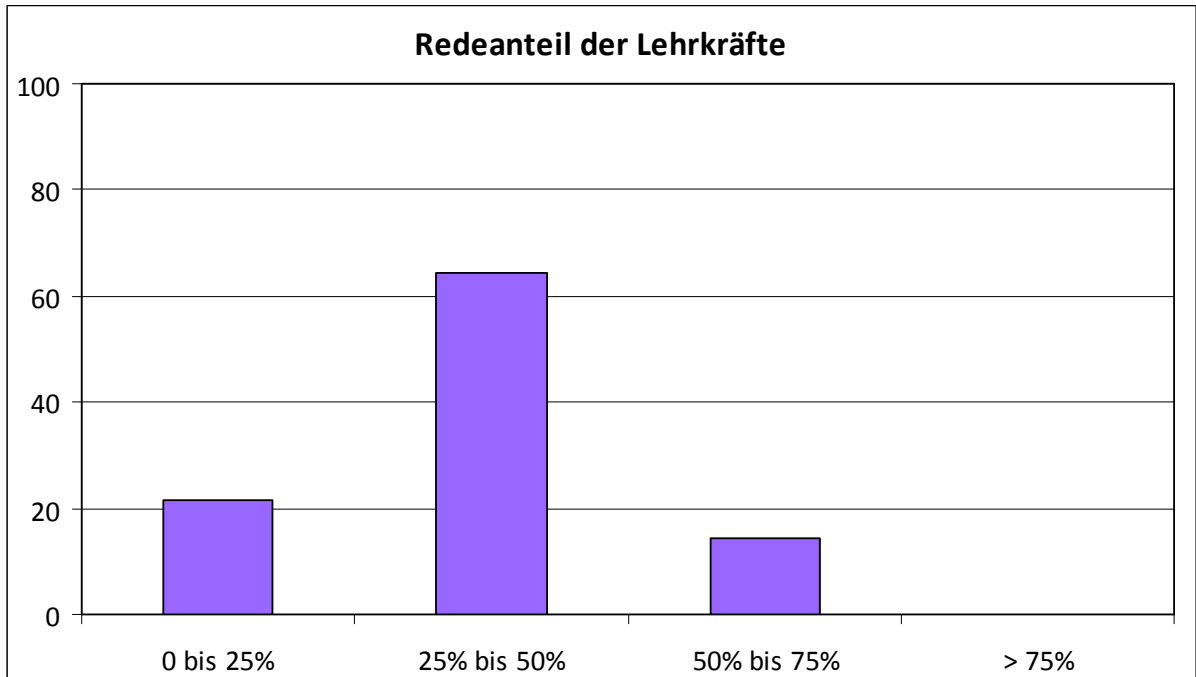
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
24.	Die kooperative Arbeitsform ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Die Aufgabenstellung erfordert <ul style="list-style-type: none"> • den Austausch von Informationen und Meinungen • die Mitarbeit aller
25.	Die Schülerinnen und Schülern wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Aufgaben / Rollen übernehmen • alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen • für ein gemeinsames Ergebnis sorgen • gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten • Rücksicht aufeinander nehmen • sich aufeinander beziehen
26.	Die Lehrkraft begleitet die kooperative Arbeitsform zurückhaltend.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • unterstützt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler • berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können • hält sich mit der Bewertung der Qualität des Arbeitsprozesses zurück



Plenum

	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
27.	Die Arbeitsform Plenum ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Der Plenumsunterricht dient <ul style="list-style-type: none"> • dem Einstieg in eine Thematik • dem Austausch von Meinungen • der Ergebnissicherung • der fachlichen Information Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • hören konzentriert zu / beobachten aufmerksam / schreiben strukturiert mit / arbeiten mit einem Beobachtungsauftrag • bringen eigene Beiträge ein • stellen Fragen • formulieren Ergebnisse • haben durch ausreichende Wartezeit der Lehrkraft die Möglichkeit, im eigenen Tempo mitzuarbeiten
28.	Es gibt Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander • kommen miteinander ins Gespräch
29.	Die Gesprächsführung ist der Situation angepasst.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • hält ausreichende Wartezeiten nach Impulsen / Fragen ein • gibt offene Impulse • eröffnet Handlungs- und Denkspielräume • vermeidet eine rein dialogische Gesprächsführung (z. B. Lehrerecho, „Ping-Pong-Gespräch“, ständige unmittelbare Kommentierung)





Allgemeine Unterrichtsräume

